

Stefan Heucke

GRANDE VALSE APOCALYPTIQUE

für Klavier zu vier Händen

op. 41 (2001)

Dem „Grande valse apocalyptique“ liegt die Idee einer Walzerfolge zu Grunde, bei der alle semantischen und musikalischen Inhalte einer traditionellen „Valse brillante“, wie man sie etwa von Webers „Aufforderung zum Tanz“ oder Chopins Walzerfolgen kennt, auf dem Kopf stehen. So beginnt z. B. gleich der erste Walzerabschnitt mit den traditionellen Begleitfiguren des Genres in höchster, durchdringender Klavierlage, während sich die Melodie in den tiefen Lagen des Instruments entlang „wälzt“. Dieses Umdrehen der üblichen Charakteristika ist in mannigfaltigen Formen für das ganze Stück typisch. Die extreme Virtuosität, die beiden Spielern auf engstem Raum abverlangt wird, entwickelt sich nicht zu befreiendem Glanz, sondern zu bedrängender Dichte, zu einem katastrophenumwitterten, wilden Tanz der Vernichtung.

Stefan Heucke